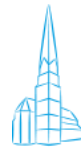


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 11. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 13./14. Juni 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 457,1-3 „Suchen und fragen“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Gott, der sieht und rettet, ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

„Die Menschen sind müde und erschöpft!“ – wie eine Situationsbeschreibung im Jahr 2026 kommt das Evangelium heute daher. Aber nur Jesus nimmt dies wahr und beginnt zu sehen. Doch er sendet die Seinen, damit auch sie sehen, wie es den Menschen geht und anfangen, für die Menschen da zu sein.

So grüßen wir den Herrn, der auch uns in unserem Leben sieht:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- auch uns siehst Du, die wir oft müde und erschöpft sind. *Kyrie eleison.*
- auch uns lässt Du ausruhen bei Dir. *Christe eleison.*
- auch uns sendest Du, das bei Dir Erfahrene weiterzugeben. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, müde und erschöpft kommen wir zu Dir. Du siehst uns, aber Du richtest nicht, sondern rettetest uns in die Freiheit. Dafür danken wir Dir und singen Dir unseren Lobpreis:

Gloria: GL 171 „Preis und Ehre“

Tagesgebet:

Gott, Du bist unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne Dich vermögen wir nichts.

Steh uns mit Deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun, wie es Dir gefällt.

Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist, lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Durch Mose erfährt das Volk, dass es von Gott gesehen ist und von ihm Freiheit geschenkt bekommt.

Erste Lesung (Ex 19,2-6a):

Lesung aus dem Buch Exodus.

In jenen Tagen kamen die Israeliten in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: *Wir sind das Volk des HERRN,
die Herde seine Weide.*

Jauchzt dem HERRN, alle Lande! /

Dient dem HERRN mit Freude! *

Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!

Erkennt: Der HERR allein ist Gott /

***Er hat uns gemacht, wir sind sein Eigentum, *
sein Volk und die Herde seiner Weide. - KV***

Kommt mit Dank durch seine Tore, mit Lobgesang in seine Höfe! *

Dankt ihm, preist seinen Namen!

Denn der HERR ist gut, /

ewig währt seine Huld *

und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus wird nicht müde, aus seiner Erfahrung mit Gott den Menschen einen rettenden und befreienden Lebensentwurf vorzuleben.

Zweite Lesung (Röm 5,6-11):

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Zorn gerettet werden. Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, ebenso rühmen wir uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

GL 175,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 9,36-10,8):

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht

Aussätzig rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Jesus sendet die Seinen aus und sie sollen verkünden „Das Himmelreich ist nahe!“ – was den Zwölf Aposteln, Schüler Jesu, die in ihrer Anzahl an die zwölf Stämme Israels erinnern, aufgetragen ist, ist auch uns ins Stammbuch geschrieben. Aber was ist das „Himmelreich“? Und wie geht verkünden? Die drei Bibeltexte des heutigen Sonntags geben uns Hinweise, wie wir unserem Auftrag nachkommen können.

Die Erzählungen des Buch Exodus gehören zu den Urerfahrungen der Menschen mit ihrem Gott: der Weg in die Freiheit und in ein gelobtes Land. Dieses Buch erzählt uns den ganzen Weg von der Sklaverei in Ägypten, das mühsame Erlernen, in Freiheit zu leben und am Ende der Blick in das gelobte Land, das ihnen zwar Land, Schutz, Frieden und Freiheit verheißt, aber auch vor neue Aufgaben stellt.

Es ist die große Erzählung vom Menschsein – den Herausforderungen, den Möglichkeiten und dem Scheitern. Und immer wieder die zwei Erfahrungen mit diesem Gott: „Ich sehe Dich in Deiner Not!“ und „Ich will Dich in die Freiheit führen!“ Sich selbst immer wieder dieser Zusage Gottes bewusst zu werden, und diese dann auch zu leben, das ist unsere Verkündigung. „Weil ich gesehen bin von Gott, sehe ich auch meine Mitmenschen in seiner/ihrer Not!“ und „Weil ich frei sein darf von äußeren und noch mehr von inneren Zwängen, von Zwängen der Gesellschaft, der Vorstellung anderer, den berechnenden Lebensplanungen, muss ich auch den anderen diese Freiheit zusagen und geben!“

Wahrlich eine Herausforderung für mich und für mein Leben gegenüber meinen Mitmenschen – aber verheißten und zugetraut von Gott!

Paulus verkündet, was er selbst erfahren hat. Er hat seinen jüdischen Glauben eingehend studiert und hat darauf sein Leben aufgebaut. Er hatte ein klares Weltbild, das er auch verteidigt hat – notfalls mit seiner einfordernden Autorität. Doch dann diese Begegnung mit dem Auferstandenen, der sich seiner annimmt. Plötzlich wird sein

Weltbild gewandelt und er fängt an, davon zu erzählen. Er bleibt dem treu, was ihn geprägt hat, aber findet einen neuen Ansatz, der alles verändert. „Gott richtet nicht, er rettet!“ – so lässt sich der Ansatz der Verkündigung des Paulus formulieren.

Wenn wir auf die Welt von heute blicken, kann dieser Ansatz zur Provokation werden. In einer Zeit, wo festgefügte Meinungen aufeinanderprallen; wo eigenteilt wird in gut und böse, Freund und Feind, Ich/Wir und die anderen, kann dieser paulinische Ansatz Weltbilder verändern. Wenn ich anfangs, nicht mehr zu richten, also die anderen nach meiner Vorstellung einzuteilen und in eine Schublade zu stecken, sondern bestrebt bin, mit ihnen zusammen, Zukunft zu gestalten, Rettung aus den feindlichen, gewalttätigen, unversöhnlichen Gegenübern zu suchen, dann wird das die Welt verändern.

Wahrlich eine Herausforderung für mich und für mein Leben gegenüber meinen Mitmenschen – aber verheißen und zugetraut von Gott!

Jesus nimmt die Menschen in all ihren Lebenssituationen wahr und bringt es auf den Punkt: „Sie sind müde und erschöpft und niemand lässt sie ausruhen!“ Für mich fasst er die beiden vorgehenden Punkte zusammen: die Menschen fühlen sich nicht mehr gesehen und spüren die innere Freiheit nicht mehr, die sie von Gott her haben – und sie sehen sich nur noch gerichtet von Vorgesetzten, Nachbarn, Medien, Freunden, ... und es ist niemand da, der sie sieht, sie befreit, sie rettet.

Jesus sendet seine Schüler und er sendet auch uns. Zuerst müssen wir uns zusagen lassen:

Du bist gesehen in allem, was Dein Leben ausmacht

Du bist frei von allem, was Dein Leben eng und klein macht

Du bist nicht verurteilt und gerichtet

Du bist gerettet und hast Ansehen, Freiheit und Würde.

Dies mir immer wieder neu zusagen lassen und mein Leben daran ausrichten ist auch Verkündigung, wenn andere das an mir und meinem Umgang mit ihnen spüren: gesehen – frei – gerettet!

„Verkündet: das Himmelreich ist nahe!“ – in uns wird es den Menschen spürbar. Dazu sind wir gesandt.

Es ist eine Herausforderung für mich und für mein Leben gegenüber meinen Mitmenschen – aber verheißen und zugetraut von Gott! Fangen wir

also an – heute noch! Denn die Menschen sind müde und erschöpft ...

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

*Gott sieht und lädt uns ein, es ihm gleich zu tun.
So bitten wir:*

- Krieg und Gewalt, unversöhnliches Gegeneinander und viele Lügen prägen den Alltag zahlreicher Menschen. Sie sind müde und erschöpft. Schenke Du in ihr Herz Dein Ansehen und begründete Hoffnung!

A: Wir bitten Dich erhöre uns!

- Wirtschaftskrise und Strukturwandel, Kampf um die Verteilung öffentlicher Gelder und selbstsüchtige Profiteure in Wirtschaft und Parteipolitik prägen die öffentlichen Debatten. Schenke Du Deine Weisheit und Klarheit!
- Die Folgen des von uns Menschen mitverschuldeten Klimawandels werden von Jahr zu Jahr spürbarer und die gemeinsamen Anstrengungen dagegen verlieren sich in Rechthaberei und Sturheit. Schenke Du Offenheit und Mut, sich auf neue Wege einzulassen!
- Auch unsere Kirche wirkt müde und erschöpft, verliert sich in unversöhnlichem Gegeneinander in den Fragen künftiger Struktur und Gestalt. Schenke uns neuen Mut und Deinen Geist, Dein Reich zu leben!
- Soziale Kälte, Rücksichtslosigkeit, Verweis auf zurückgehende finanzielle Mittel prägen die Debatten um die soziale Struktur unseres Staates. Schenke allen Menschen Sensibilität, um Nöte und Sorgen der Menschen zu sehen, das Ihre zu tun und gut zu begleiten!
- Das Sterben ist Teil der Wirklichkeit unseres Lebens – Leider sind viele Menschen einsam im Sterben, andere in ihrer Trauer. Schenke ihnen Ansehen und Begleitung!

Denn Du siehst uns und bist für uns da. Dafür danken wir Dir und loben Dich in alle Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 468,1-3 „Gott gab uns Atem“

Einleitung zum Vater unser:

V: Um die Kraft, Gottes Reich zu leben, bitten wir mit Jesu Worten:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frucht der Verkündigung Jesu ist Friede. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Geh' nicht nur die glatten Wege,
geh' Wege, die noch niemand ging,
damit Du Spuren hinterlässt
und nicht nur Staub!

Willst du es im Leben leicht haben,
so bleibe immer bei der Herde.

(Friedrich Nietzsche)

Danklied: GL 451,1-3 „Komm, Herr, segne uns“**Schlussgebet:**

Gott,
in diesem Mahl versammelst Du uns,
um uns zu stärken
für unseren Auftrag in der Welt.
Bleibe bei uns mit Deinem Segen,
damit wir Kraft haben für den Weg,
den Du mit uns gehst.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Es schenke Euch sein Ansehen, seine Freiheit
und seinen Segen
der gute und treue Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*